

# Ausländische Journalisten im Banne der Landsgemeinde

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): - (1945)

Heft 6

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-776941>

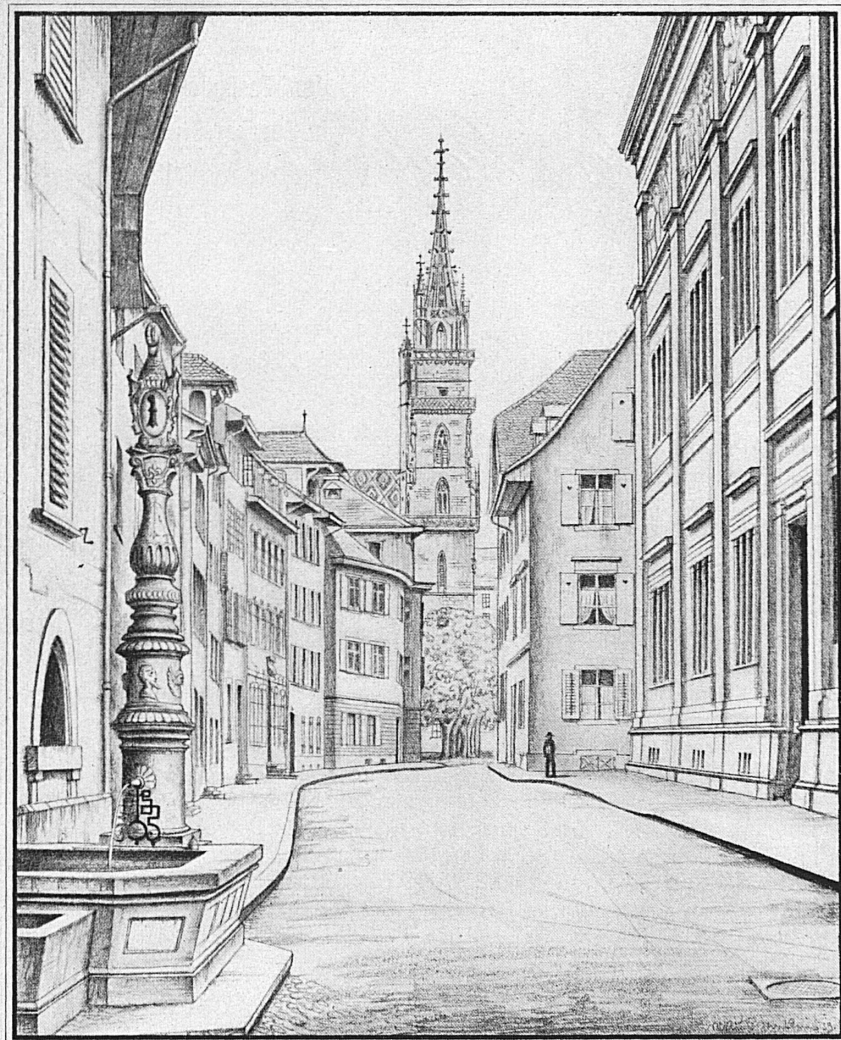
## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Das Basler « Friedensspiel »



Blick durch die Augustinerstrasse gegen das Münster in Basel. Auf dem Münsterplatz findet im Juni das «Friedensspiel» von Hermann Schneider statt. Zeichnung von Niklaus Stöcklin.

La cathédrale de Bâle vue de l'Augustinerstrasse. En juin sera représenté sur la place de la cathédrale, le «Jeu de la Paix» de Hermann Schneider. Dessin de Nicolas Stöcklin.

Der Basler Münsterplatz eignet sich mit seinem einzigartigen architektonischen Rahmen ganz besonders zu Freilichtspielen. Vor zwei Jahren wurde dort mit großem Erfolg ein « Totentanz » mit Musik von Frank Martin, inszeniert von M. von Meyenburg und Oscar Wälterlin, gegeben; diesen Frühsommer rüsten die rührigen Basler Laienspielerkreise zu einer gemeinsamen großen Aufgabe. Der bekannte Basler Schriftsteller Hermann Schneider hat ein « Friedensspiel » geschrieben, das im Rahmen der Basler Kunst- und Musikwochen am 12. Juni und an den darauffolgenden Tagen unter der Leitung des trefflichen Basler Regisseurs Dr. Albert Wiesner abends auf dem Münsterplatz aufgeführt werden soll. Das Spiel entwickelt sich unmittelbar aus der Situation des eben abgeschlossenen Waffenstillstandes heraus; ein Friedensdelegierter als Symbol der Mächte des Guten durchschreitet die Menge, um im Rollerhofs bei einem Alt-

basler abzustiegen. Vertreter aller Stände scharen sich um ihn; jeder trägt seine Begehren für den kommenden Frieden vor. Ein « grauer Herr » stachelt die Masse auf, besticht sie mit Schlagworten, reizt sie zum Widerstand. Alle drängenden Gegenwartsprobleme kommen zur Sprache, die Atmosphäre ist zum Zerspringen geladen. Da öffnet der Delegierte zwei Tore: Aus dem einen treten in düsterem Zuge tote Soldaten aller Länder, ausgezehnte Gestalten; zum anderen Tore heraus bewegt sich ein nicht minder erbarmungswürdiger Zug von Kriegsgeiseln. Die Bevölkerung eines zerstörten französischen Dorfes tritt auf, geführt von ihrem Curé; kriegsgeschädigte Kinder schließen sich an. Vor diesen furchtbaren Visionen des Krieges verstummt jede Diskussion; der demagogische « graue Herr » wird von allen als das Prinzip des Bösen erkannt und verzichtet sich unter lästerlichen Drohungen. Der Friedensdelegierte, jetzt ganz Verkörperung des Lichtvollen, Göttlichen, weist den Toten den Weg, den Lebenden als Verpflichtung und Mahnung zu dienen und heißt die Menschen dem Guten zustreben. Das Volk, im Innersten bewegt, wallfahrt in demütigem Zuge zum Münster, um vom Ewigen Frieden für alle Zeiten zu erleben.

Man mag diesen Andeutungen entnehmen, von welcher tiefen und ersten Gedanken das Friedensspiel Hermann Schneiders beseelt ist. Das Volk, durch wenige Berufsdarsteller in den Hauptrollen ergänzt, spielt hier sich selbst. Seine Sorgen und Gefühle kommen unmittelbar zum Ausdruck. Man darf mit Zuversicht dieser in ihrer Art einzigen Friedensfeier in dramatischer Form entgegensehen; es handelt sich um ein vollgültiges Kunstwerk, dessen Wiedergabe in strenger Arbeit von den über 300 Mitwirkenden vorbereitet wird. Basel wird sich freuen, anlässlich seiner Kunst- und Musikwochen im Juni auch beim « Friedensspiel » auf dem Münsterplatz viele Mitgedenken, die sich um eine derart originelle und gediegene Abwandlung des Friedensgedankens interessieren, in seinen Mauern zu sehen. R. S.

## Ausländische Journalisten im Banne der Landsgemeinde

Eine Landsgemeinde vermag in ihrer althergebrachten Form, als Ausdruck echter und ursprünglicher Demokratie immer wieder zu fesseln; Jahr für Jahr begeben sich auch zahlreiche auswärtige Besucher an die Tagungsorte, um dem bald durch seine packende Wucht, bald durch seine Vielseitigkeit mitreißenden Schauspiel zu folgen. Diesmal luden die Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung und die Schweizerischen Bundesbahnen die ausländischen Pressevertreter auf den letzten Aprilsonntag als dem traditionellen Datum zu einer Fahrt nach Appenzell, Hundwil, Sarnen oder Stans ein. Bei allen Teilnehmern hinterließ der Staatsakt, die Bürgerversammlung unter freiem Himmel, einen tiefen und nachhaltigen Eindruck.

Gruppe ausländischer Journalisten unter Führung von Herrn J. Mast von der SZV verfolgt aufmerksam die Debatten und Wahlen an der Landsgemeinde in Sarnen.

Un groupe de journalistes étrangers suit avec un intérêt attentif le cours des débats et des élections de la Landsgemeinde de Sarnen.

Phot.: Gemmerli.

